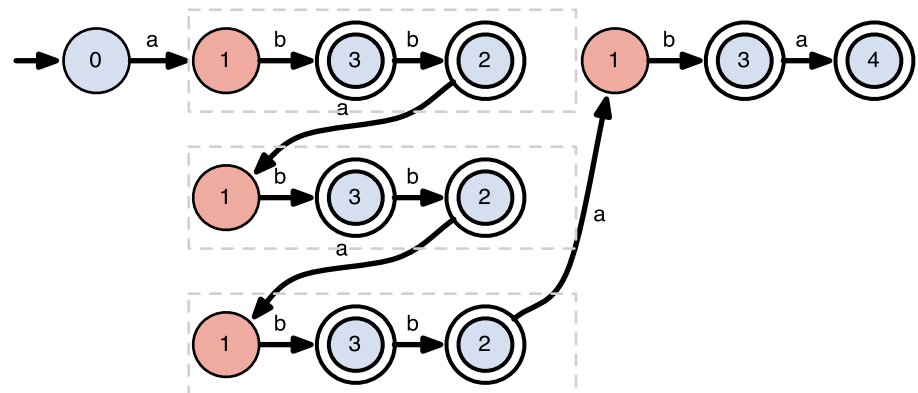


Berechenbarkeitstheorie

25. Vorlesung



Dr. Franziska Jahnke

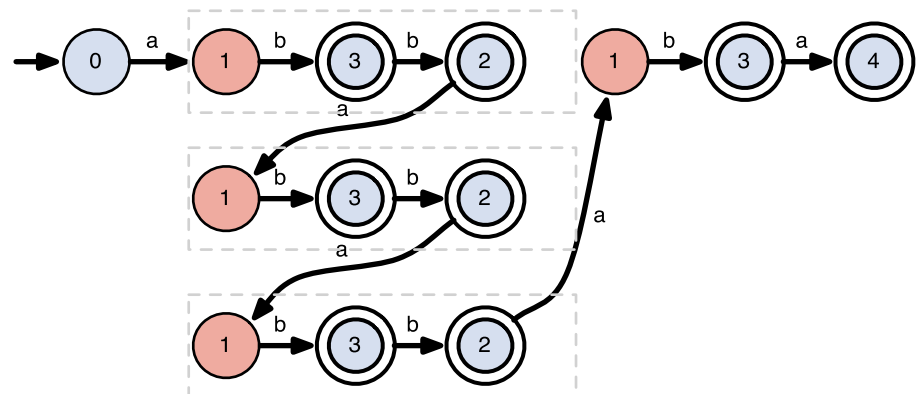
Institut für Mathematische Logik und Grundlagenforschung

WWU Münster

Berechenbarkeitstheorie

25. Vorlesung

Wrap-up



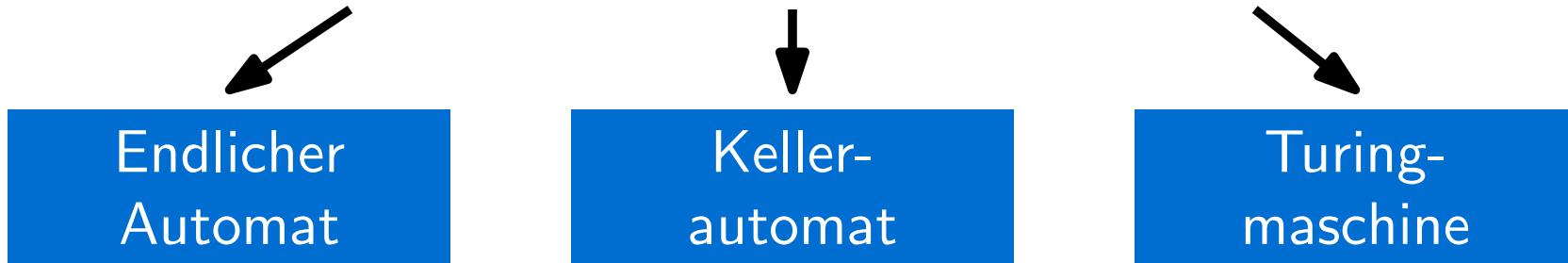
Dr. Franziska Jahnke

Institut für Mathematische Logik und Grundlagenforschung

WWU Münster

1. Vorlesung

Berechnungsmodell



Modellkomplexität (Mächtigkeit)



Analysierbarkeit

Was ist ein Computer?

Satz 2

$$\{L \mid L \text{ wird durch NEA erkannt}\} = \text{REG}$$

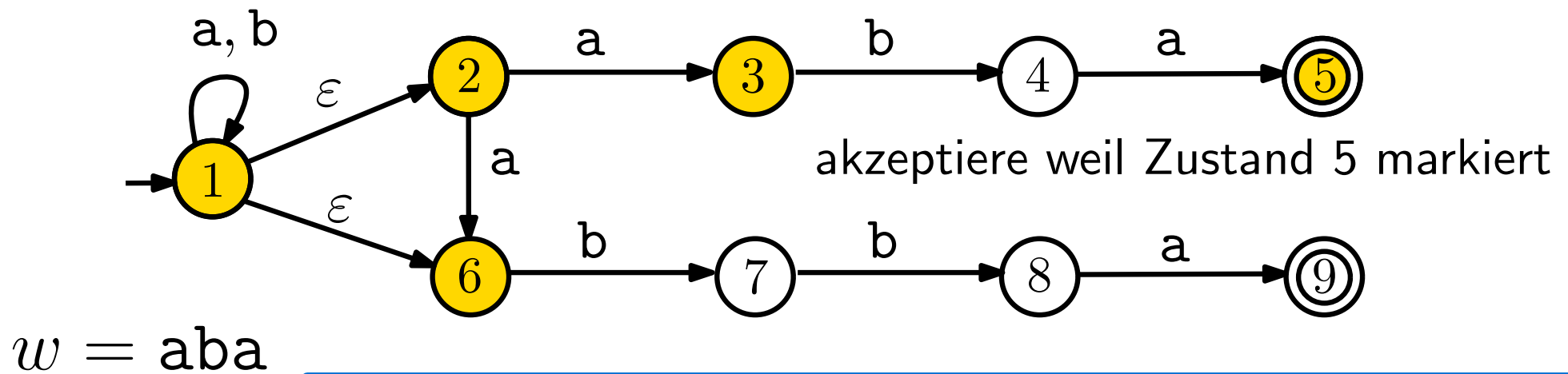
2. Vorlesung

Hinweis Jeder DEA kann als NEA verstanden werden der weder Nichtdeterminismus noch ε -Übergänge nutzt.

Frage Kann ich einen NEA durch einen DEA simulieren?

Berechnung $\delta^*(q_0, w)$ von Hand

(In welchen Zuständen könnte ich aktuell sein?)



Idee DEA Zustandsraum = Teilmengen von Zuständen

NEA \rightsquigarrow Potenzautomat

Vom DEA zum RA

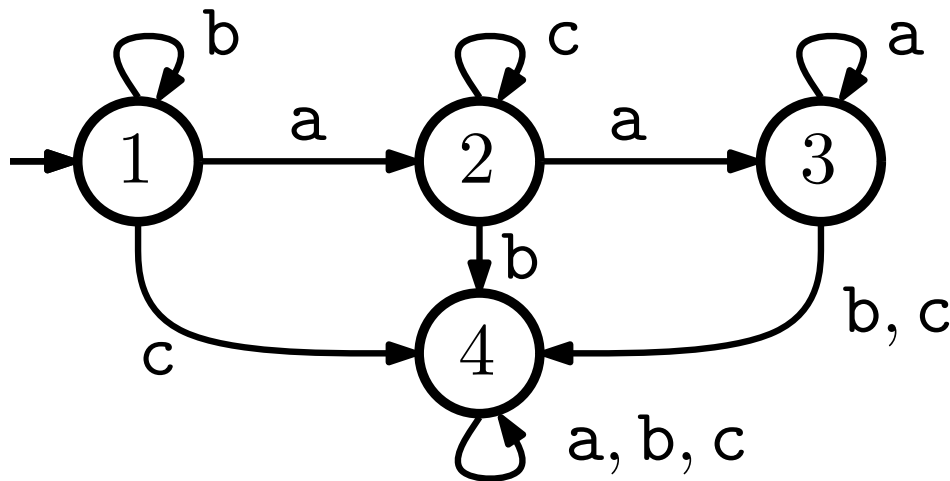
3. Vorlesung

25. Vorlesung

- Ansatz**
- Wenn $L \in \text{REG}$, dann existiert ein DEA M der L entz.
 - $M = (Q, \Sigma, \delta, 1, F)$ mit $Q = \{1, 2, \dots, n\}$
 - **Ziel:** Konstruiere RA R mit $L(R) = L$

$R_{ij}^k :=$ RA für alle Wörter die von Zustand i nach j führen ohne einen Zustand $> k$ zu benutzen.

Anfangs- und Endzustand i, j dürfen $> k$ sein!



Bsp $R_{22}^0 = c + \epsilon$

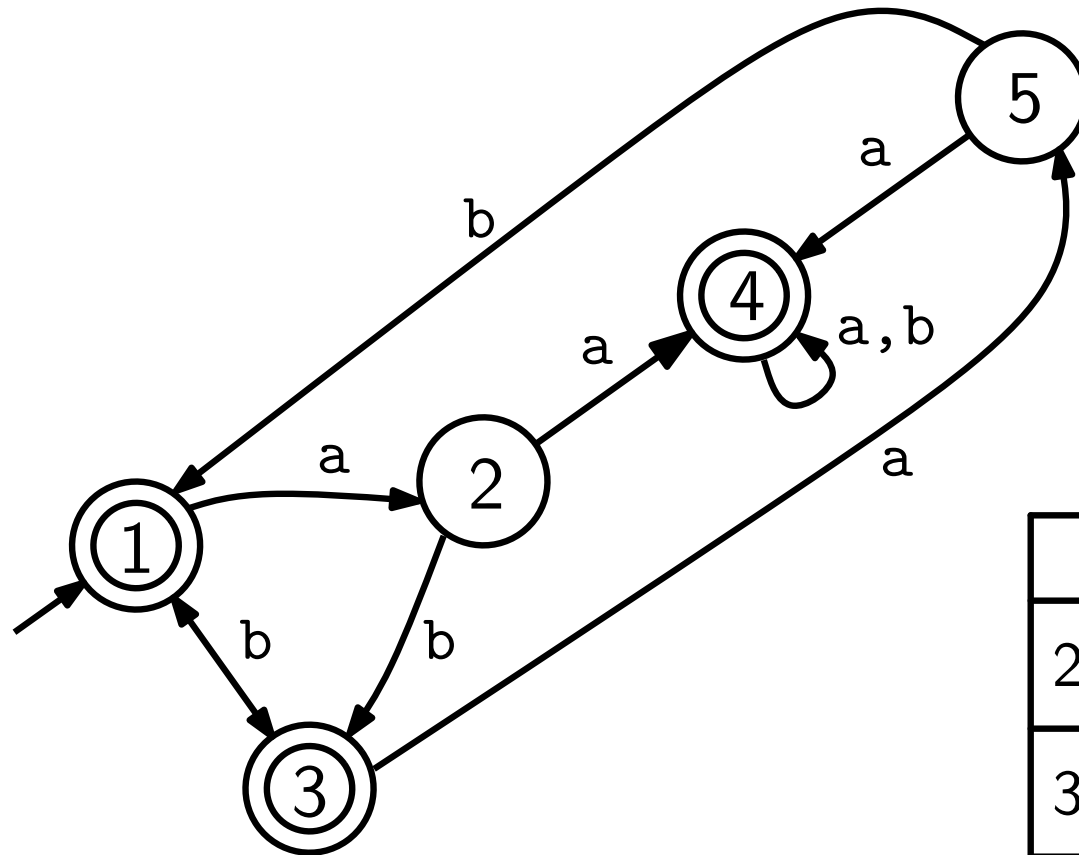
$R_{24}^2 = c * b$

$R_{24}^3 = (c * b + c * aa^* (b + c))$

Satz von Kleene

Table-Filling Algorithmus im Beispiel

4. Vorlesung



$$(1, 4) \xrightarrow{a} (2, 4)$$

$$(1, 4) \xrightarrow{b} (3, 4)$$

	1	2	3	4
2	1			
3		1		
4	1	1		
5	1		1	1

Äquivalente Zustände

Eigenschaften der MN Relation

$$(u \equiv_L v : \iff \forall z \in \Sigma^* : uz \in L \iff vz \in L)$$

(1) \equiv_L ist **symmetrisch**

(2) \equiv_L ist **reflexiv**

(3) \equiv_L ist **transitiv**

(4) $\forall a \in \Sigma : u \equiv_L v \implies ua \equiv_L va$

sonst trennt $a \circ (\text{Trennwort } uz, vz)$ auch u, v

(4') $\forall z \in \Sigma^* : u \equiv_L v \implies uz \equiv_L vz$

folgt aus (4)

(5) $u \equiv_L v \implies u \in L \iff v \in L$

sonst trennbar mit ε

(1)+(2)+(3)+(4): **Rechtskongruenz**

(5): \equiv_L **saturiert** L

Äquivalenzrelation

5. Vorlesung

25. Vorlesung

Myhill-Nerode Relation

Satz 6 (Satz von Myhill–Nerode)

6. Vorlesung

$$L \in \text{REG} \iff \equiv_L \text{ hat endlichen Index}$$
Beweis (\Rightarrow)
$$L \in \text{REG} \Rightarrow \exists \text{DEA } M: L(M) = L$$

$$\Rightarrow \equiv_M \text{ saturiert } L$$

$$\Rightarrow \equiv_M \text{ verfeinert } \equiv_L$$

$$\Rightarrow \text{Index } \equiv_L \leq \text{Index } \equiv_M < \infty$$


Lemma 4

Beweis (\Leftarrow)
$$\equiv_L \text{ hat endlichen Index} \Rightarrow M(\equiv_L) \text{ ist DEA der } L \text{ erkennt}$$

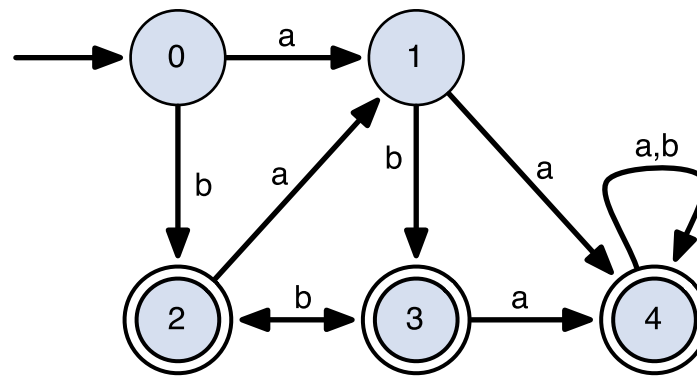
(nach Lemma 3)

$$\Rightarrow L \text{ ist regulär}$$

□

Satz von Myhill-Nerode

Am Beispiel M

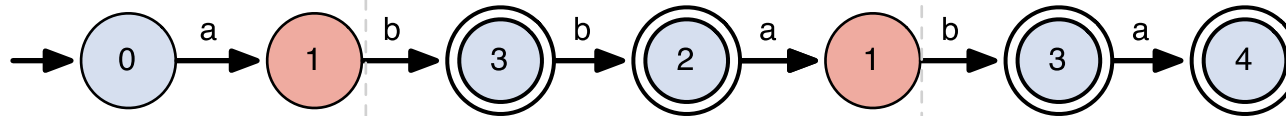


$$|Q| = 5$$

$$k = 5$$

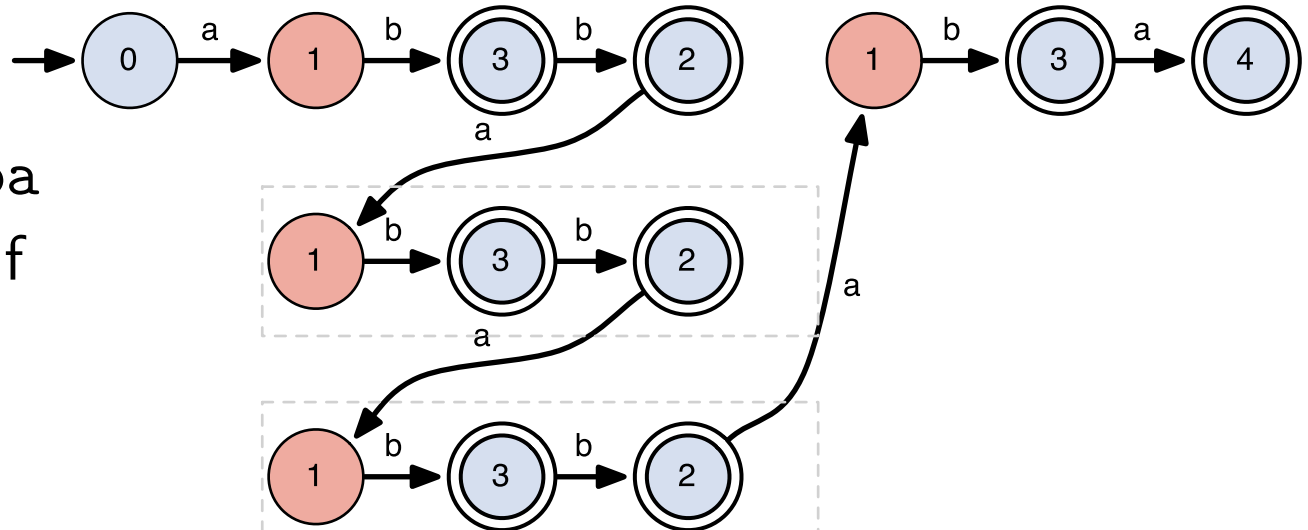
7. Vorlesung

$w = \text{abbaba}$ hat folgenden Lauf



erster doppelter Zustand ist 1
 $x = a, y = \text{bba}, z = \text{ba}$

Wiederholung $i = 3$



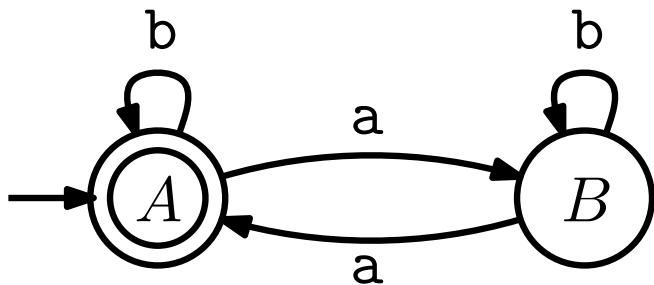
$xyyyz = \text{abbabbaba}$
 hat akzeptierenden Lauf

Reguläres Pumpinglemma

Beweis $L \in \text{REG} \Rightarrow L \in \text{CFL}$

- sei $M = (Q, \Sigma, \delta, q_0, F)$ ein DEA, welcher L erkennt
- Definiere Grammatik $G_M = (V, \Sigma, R, S)$ mit
 - $V = Q$,
 - $S = q_0$,
 - für alle $q \in Q$ und $a \in \Sigma$ mit $\delta(q, a) = p$ füge die Regel $q \rightarrow ap$ zu R hinzu,
 - für alle $q \in F$ füge die Regel $q \rightarrow \varepsilon$ zu R hinzu.

Konstruktion am Beispiel



$$V = \{A, B\}, \Sigma = \{a, b\}, S = A$$

$$R: \quad A \rightarrow aB \mid bA \mid \varepsilon$$

$$B \rightarrow aA \mid bB$$

Bsp. 1

$S \rightarrow AB \mid CA$ $w = cbaac$
 $A \rightarrow AA \mid CB \mid a$
 $B \rightarrow AC \mid b$
 $C \rightarrow c$

9. Vorlesung

25. Vorlesung

	1	2	3	4	5
5					C
4				A	B
3			A	A	
2		B	-		
1	C	A			

CYK Algorithmus (für G in CNF)

Bsp. Kellerautomat für $\{a^n b^n \mid n \geq 0\}$

$$Q = \{q_0, q_1, q_2, q_3\}$$

$$\Sigma = \{a, b\}$$

$$\Gamma = \{\$, a\}$$

$$F = \{q_0, q_3\}$$

$$\delta(q_0, \varepsilon, \varepsilon) = \{(q_1, \$)\} \quad \text{Push \$}$$

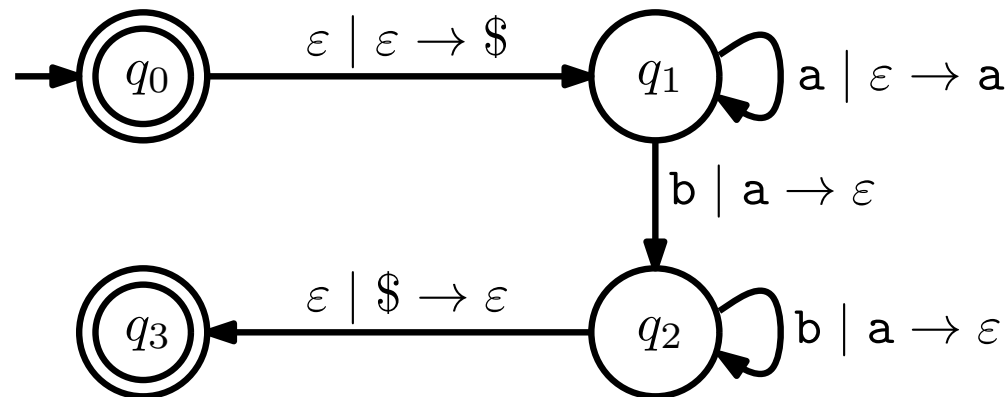
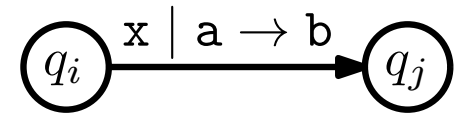
$$\delta(q_1, a, \varepsilon) = \{(q_1, a)\} \quad \text{Push a}$$

$$\delta(q_1, b, a) = \{(q_2, \varepsilon)\} \quad \text{Pop a}$$

$$\delta(q_2, b, a) = \{(q_2, \varepsilon)\} \quad \text{Pop a}$$

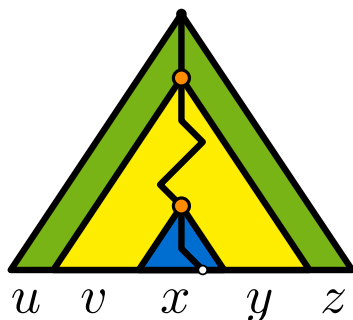
$$\delta(q_2, \varepsilon, \$) = \{(q_3, \varepsilon)\} \quad \text{Pop \$}$$

Diagrammдарstellung für $(q_j, b) \in \delta(q_i, x, a)$

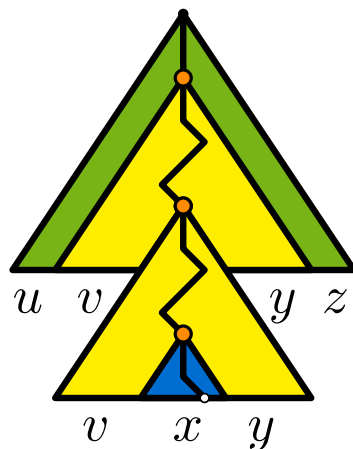


Kellerautomat entspricht KF

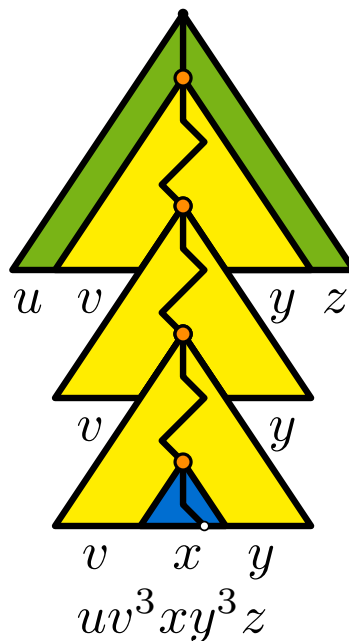
(Schema)



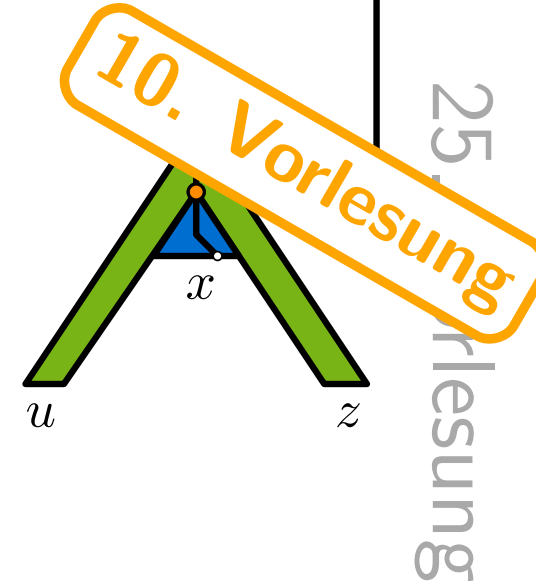
$$w = uvxyz$$



$$uv^2xy^2z$$



$$uv^3xy^3z$$

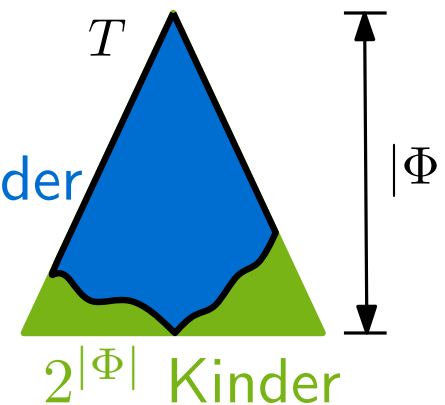


$$uv^0xy^0z$$

(Details)

- wähle G in Chomsky Normalform
- wähle $k = 2^{|V|+1}$
- wähle Ableitungsbaum für w und entferne Blätter (T)
- wähle als Φ einen längsten Wurzel-Blatt Pfad in T
- Kinder von $T = |w| \geq k = 2^{|V|+1}$, d.h. $|\Phi| \geq |V| + 1$

$\leq 2^{|\Phi|}$ Kinder

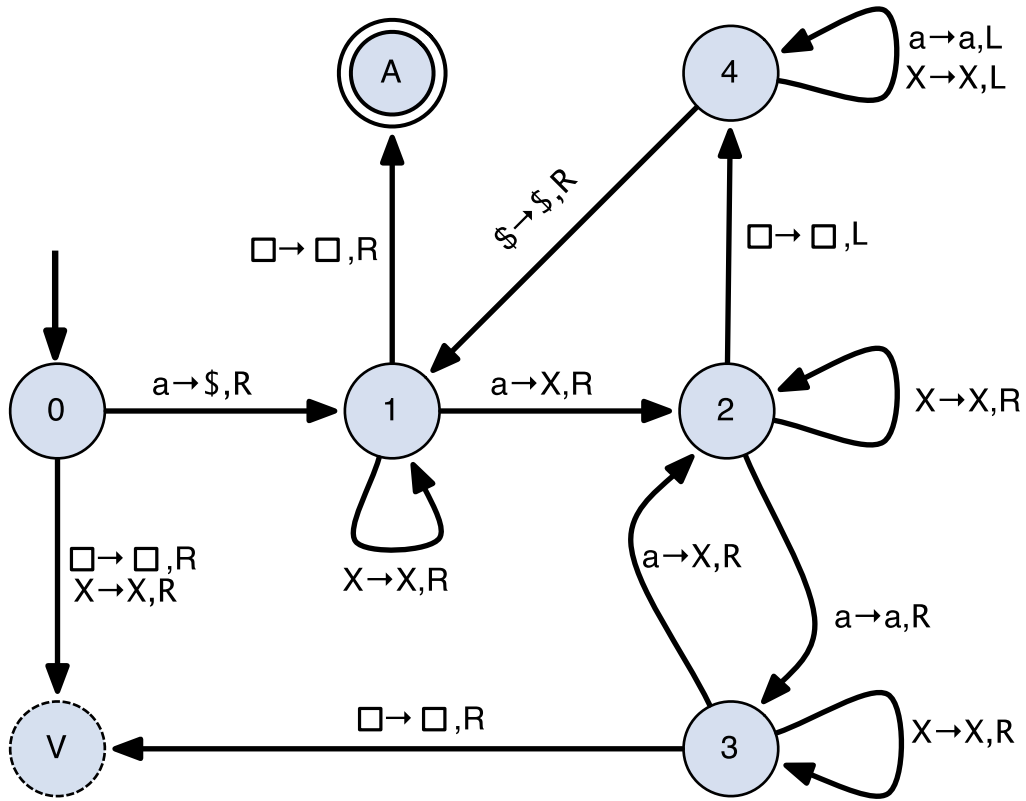
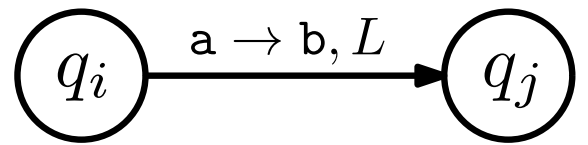


Kontextfreies Pumpinglemma

Beispiel $L = \{a^{2^n} \in \{a\}^* \mid n \geq 0\}$

- **Idee:** k ist 2er-Potenz ungleich 1 $\iff k/2$ ist 2er-Potenz
- Kann ich die Eingabe wiederholt halbieren?
- $Q = \{q_0, q_1, q_2, q_3, q_4, q_A, q_V\}, \Gamma = \{a, X, \$, \square\}$
- Angabe von δ in Diagrammform

$$\delta(q_i, a) = (q_j, b, L)$$



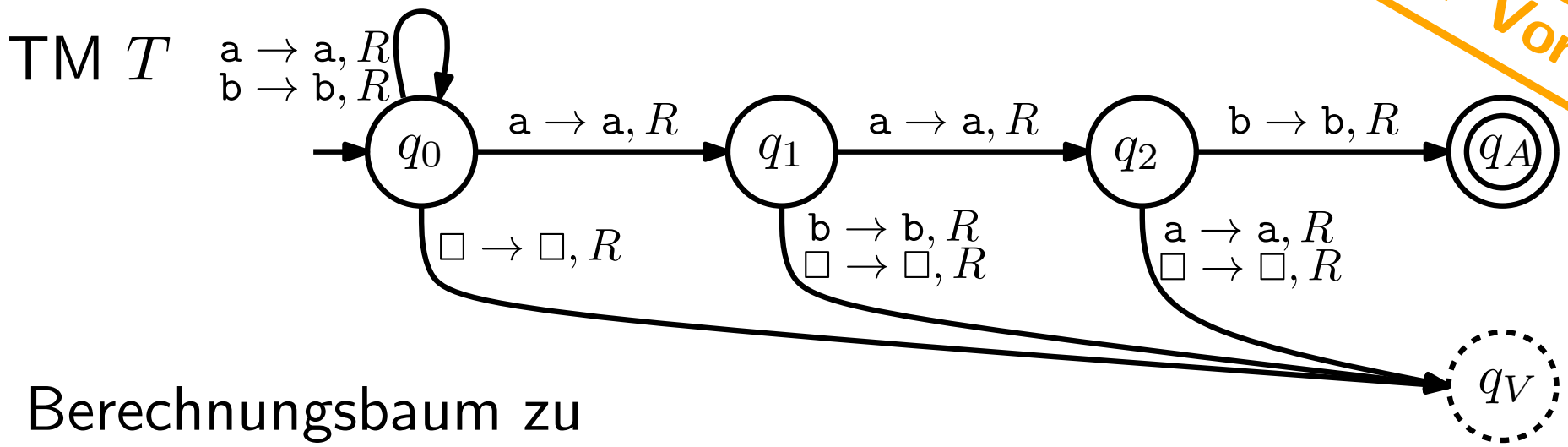
1. Markiere Anfang durch \$ q_0
2. war das das einzige Zeichen, dann akzeptiere q_1
3. lösche jedes 2. a auf dem Band q_2, q_3
 - 3.1. bei Misserfolg (ungerade Anzahl) verwerfe
 - 3.2. bei Erfolg (gerade Anzahl) gehe zum \$ nach links q_4
4. Goto 2.

Turingmaschinen

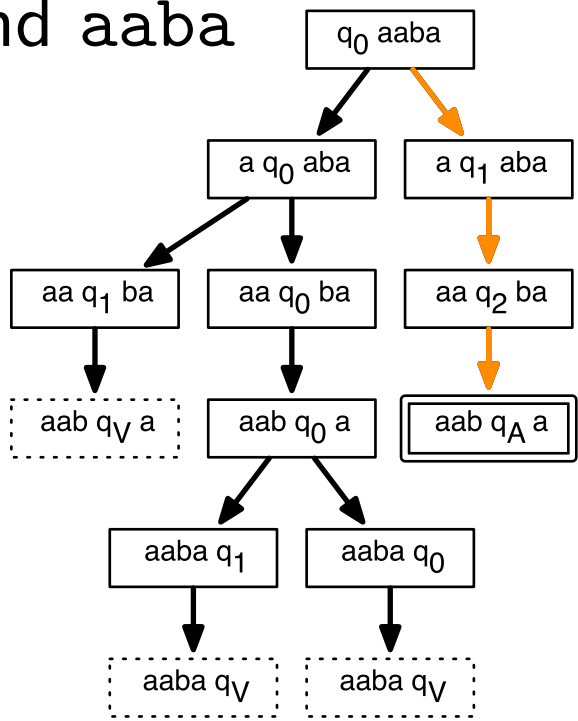
Berechnungsbaum am Beispiel

12. Vorlesung

25. Vorlesung



Berechnungsbaum zu T und aaba



Definition

Ein Wort w wird von der NTM T akzeptiert, gdw. im Berechnungsbaum zu T und w es eine akzeptierende Konfiguration gibt.

→ aaba wird akzeptiert

Nichtdeterministische TM

- Zeichne alle f_i in eine Tabelle ein

	0	1	2	3	4	5	6	7
f_0	0	1	0	0	0	1	1	1
f_1	0	0	1	1	0	0	1	1
f_2	0	0	0	1	0	0	1	1
f_3	1	1	0	1	0	0	0	1
\vdots					\vdots			
g	1	1	1	0	0	1	0	1

- Konstruiere für $(f_i)_{i \in \mathbb{N}}$ folgende Funktion

$$g(x) := \begin{cases} 1, & \text{falls } f_x(x) = 0 \\ 0, & \text{falls } f_x(x) = 1 \end{cases}$$

- $\forall i$: g unterscheidet sich von f_i an der Stelle i ($f_i(i) \neq g(i)$)
- g fehlt in der Aufzählung der f_i , g ist aber eine Funktion $\{0, 1\}^* \rightarrow \mathbb{N}$
- es gibt keine Aufzählung der Funktionen $\{0, 1\}^{\mathbb{N}}$, und somit ist diese Menge **überabzählbar** □

Existenz nicht-erkennbarer Sprachen

Satz 20

Die Sprache $A_{\text{TM}} = \{\langle M, w \rangle \mid M(w) \text{ akzeptiert}\}$ ist **nicht entscheidbar**.

Beweis

Angenommen $A_{\text{TM}} \in \mathbb{E}$, dann existiert für A_{TM} ein Entscheider H .

$$H(\langle M, w \rangle) = \begin{cases} \text{akzeptiert} & M \text{ akzeptiert } w \\ \text{verwirft} & M \text{ akzeptiert } w \text{ nicht} \end{cases}$$

Wir konstruieren die Diagonalisierungsmaschine $D(\langle M \rangle)$ wie folgt:

1. D simuliert $H(\langle M, \langle M \rangle \rangle)$
2. D gibt das entgegengesetzte Ergebnis der Simulation zurück

Also:
$$D(\langle M \rangle) = \begin{cases} \text{akzeptiert} & \text{wenn } M(\langle M \rangle) \text{ verwirft} \\ \text{verwirft} & \text{wenn } M(\langle M \rangle) \text{ akzeptiert} \end{cases}$$

D.h.:
$$D(\langle D \rangle) = \begin{cases} \text{akzeptiert} & \text{wenn } D(\langle D \rangle) \text{ verwirft} \\ \text{verwirft} & \text{wenn } D(\langle D \rangle) \text{ akzeptiert} \end{cases}$$

→ Widerspruch, D , und somit H kann nicht existieren

Diagonalisierer / Antisimulation

Satz von Rice

Für eine nicht-triviale Eigenschaft $\mathcal{U} \subset \mathcal{R}$ gilt

$$L_{\mathcal{U}} := \{\langle M \rangle \mid f_M \in \mathcal{U}\} \notin \mathbb{E}.$$

15. Vorlesung

Beweis

Wir zeigen:

$$\text{HALT} \leq_m L_{\mathcal{U}}$$

$$f: \langle M, w \rangle \rightarrow \langle M' \rangle$$

Sei f_0 die überall undefinierte Funktion

1. Fall: $f_0 \notin \mathcal{U}$

wir wählen $f_u \in \mathcal{U}$ und TM M_u die f_u berechnet (existiert, da $\mathcal{U} \neq \emptyset$)

Die Reduktion arbeitet wie folgt: Zu einem gegebenen $\langle M, w \rangle$ konstruieren wir folgende Maschine M'

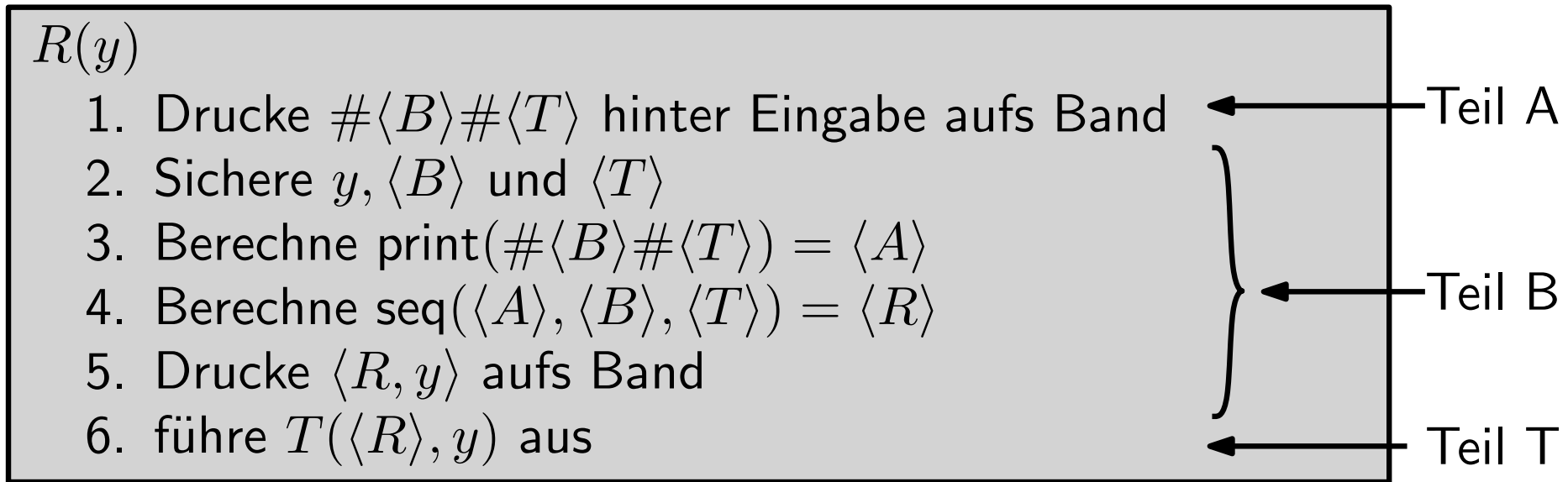
$M'(z)$

1. Simuliere $M(w)$
2. Simuliere $M_u(z)$

Satz von Rice

Beweis des Rekursionstheorems

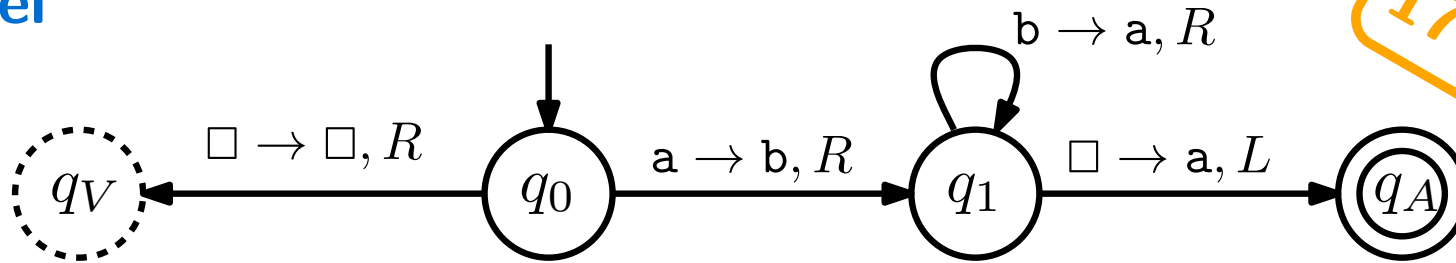
- (1) $\text{print}(w)$ TM-Programm, welches $\#w$ hinter die Eingabe druckt
 - (2) $\text{seq}(\langle M_1, M_2, M_3 \rangle) := \langle M' \rangle$
mit $M'(z)$ führt zuerst $M_1(z)$ aus und danach M_2 mit dem, was gerade auf dem Band steht, danach M_3
- R enthält 3 Teile: A, B, T – Teil T stimmt mit TM T überein



- $R = \text{seq}(A, B, T)$
- $R(y)$ arbeitet wie $T(\langle R \rangle, y)$

16. Vorlesung

Beispiel



17. Vorlesung

25. Vorlesung

Dominotypen (für Eingabe a)

#q ₀ a#	#	a	b	q ₀	q ₁	q ₂	q _A	□	bq ₁	□q _V	aq ₁	q _A aa	q _A ba	q _A □a
#	#	a	b	q ₀	q ₁	q ₂	q _A	□	q ₀ a	q ₀ □	q ₁ b	aq ₁ □	bq ₁ □	□q ₁ □

Startdomino

Kopierdominos

Übergangsdominos

#□q ₀	#□q ₁	q ₀ □#	q ₁ □#	q _A	q _A	q _A	q _A	q _A	q _A	q _A	#
#q ₀	#q ₁	q ₀ #	q ₁ #	q _A □	q _A a	q _A b	□q _A	aq _A	bq _A	q _A #	

Übergangsdominos (Rand)

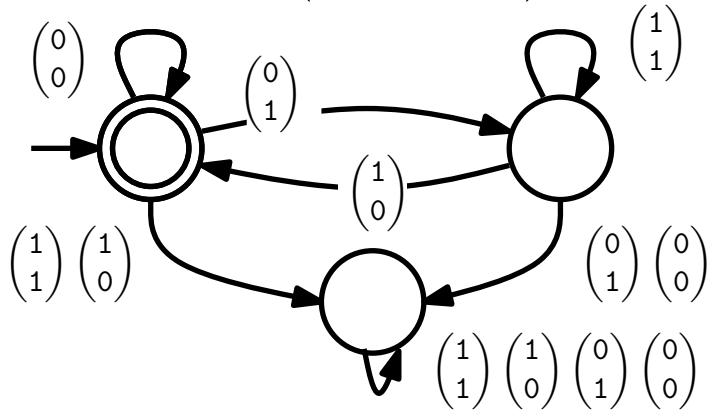
Pumpdominos

#q ₀ a#	bq ₁	#	b	q ₁ □#	q _A ba	#	q _A	a	#	q _A	#	\$
#	q ₀ a	#	b	q ₁ #	bq ₁ □	#	q _A b	a	#	q _A a	#	q _A #\$

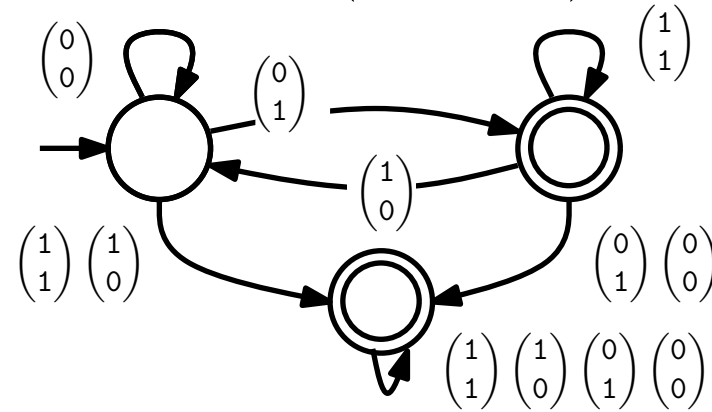
Lösungswort: #q₀a#bq₁#bq₁□#q_Aba#q_Aa#q_A#\$

Bsp. $\phi = \forall x_1 \exists x_2 \neg \text{PLUS}(x_2, x_2, x_1)$

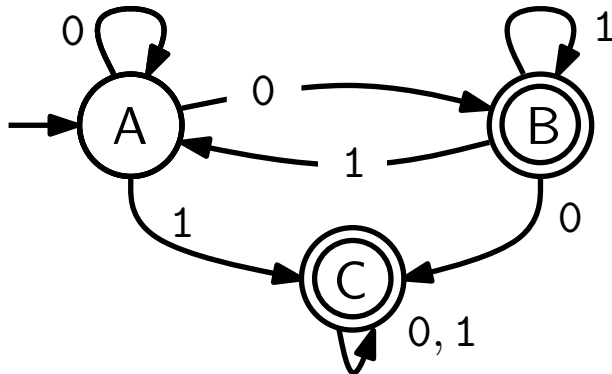
DEA zu $\text{PLUS}(x_2, x_2, x_1)$



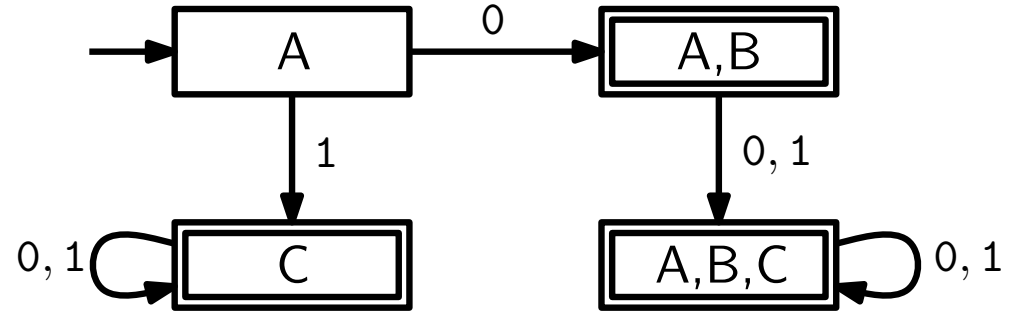
DEA zu $\neg \text{PLUS}(x_2, x_2, x_1)$



NEA zu $\exists x_2 \neg \text{PLUS}(x_2, x_2, x_1)$



DEA zu $\exists x_2 \neg \text{PLUS}(x_2, x_2, x_1)$



- x_1 ist mit \forall quantifiziert, also testen wir ob alle mit $w \in \Sigma^+$ erreichbaren Zustände akzeptierend sind
- das stimmt, also ist ϕ wahr

Nachbetrachtung zum Satz 36

- Ist es nicht widersprüchlich, das wir beweisen konnten, dass eine Aussage "wahr aber nicht beweisbar" ist?

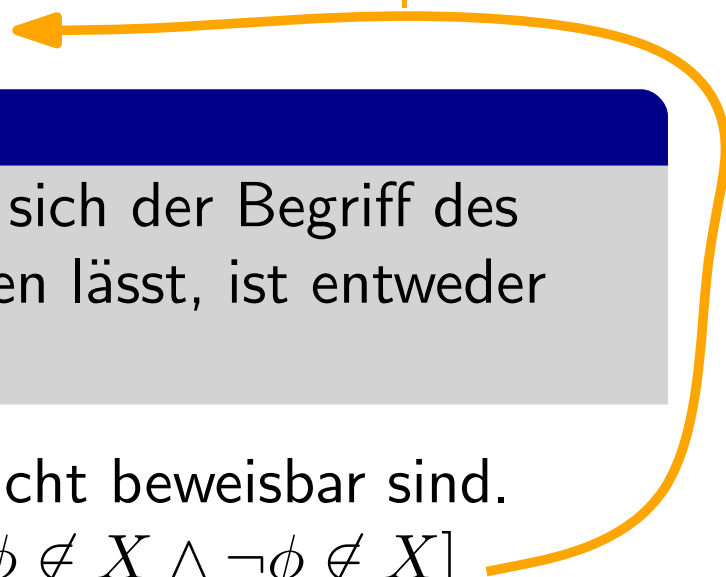
→ Beweis der Nichtbeweisbarkeit innerhalb der Erweiterung von $\text{Th}(\mathbf{N}, +, \cdot)$ wurde innerhalb eines anderen Systems erbracht

Formulierung als Unvollständigkeitssatz

- System X heißt **konsistent**, gdw. $\neg \exists \phi [\phi \in X \wedge \neg \phi \in X]$
- System X heißt **vollständig**, gdw. $\forall \phi [\phi \in X \vee \neg \phi \in X]$
- **vollständig und konsistent:**

$$\forall \phi [(\phi \in X \vee \neg \phi \in X) \wedge (\phi \notin X \vee \neg \phi \notin X)]$$

widerspricht



Gödels 1. Unvollständigkeitssatz

Jedes axiomatische Beweissystem X , in welchem sich der Begriff des Beweis für Aussagen aus $\text{Th}(\mathbf{N}, +, \cdot)$ formalisieren lässt, ist entweder konsistent oder vollständig.

- Satz 35: Es gibt wahre Aussagen in X , die nicht beweisbar sind. Unter Annahme $\forall \phi [\phi \in X \vee \phi \notin X]$ gilt $\exists \phi [\phi \notin X \wedge \neg \phi \notin X]$

Unvollständigkeit

Die Klasse NP

- NP beinhaltet die Probleme, deren Lösung sich leicht verifizieren lässt
- **Def.:** Ein **Verifizierer für eine Sprache L** ist eine TM für die gilt:
 $L = \{w \mid \exists z \in \Sigma^* : \langle w, z \rangle \text{ wird von } V \text{ akzeptiert}\}$
 - z heißt **Zeuge** oder **Zertifikat**
 - Laufzeit von V wird bzgl. $\langle w, z \rangle$ gemessen
- **Def.:** Ein Verifizierer V für L heißt **polynomiell**, gdw.
 - (1) $\exists k$, sodass $L = \{w \mid \exists z \in \Sigma^* : |z| \leq |w|^k \text{ und } \langle w, z \rangle \in L(V)\}$
 - (2) V hat polynomielle Laufzeit

Definition

Die Komplexitätsklasse NP umfasst alle Sprachen, für die es einen polynomiellen Verifizierer gibt.

- Wenn L aus P dann ist der polynomielle Entscheider für L auch ein polynomieller Verifizierer für L (er ignoriert den Zeugen)

P und NP

Beweis

- N ist polyzeit Halbband NTM für L mit Laufzeit $t_N(n) \leq n^k - 3$
- Wir notieren den Lauf (Pfad im Berechnungsbaum) von $N(w)$ als

Tableau

Tableau:

- $n^k \times n^k$ Tabelle
- Zellen der 1. und letzte Spalte enthalten #
- 1. Zeile enthält # Startkonfiguration + Blanks + #
- Zeile = Konfiguration des kodierten Laufes
- i te Zeile ist eine Folgekonfiguration der $(i - 1)$ en Zeile
- tritt eine akzeptierende Konfiguration auf, enthalten alle folgenden Zeilen eine Kopie dieser Zeile

Bsp.

#	q_0	a	b	b	b	□	□	□	□	□	#
#	b	q_3	b	b	b	□	□	□	□	□	#

$(q_3, b, R) \in \delta(q_0, a)$

#	a	a	b	b	b	q_A	a	□	□	□	#
#	a	a	b	b	b	q_A	a	□	□	□	#

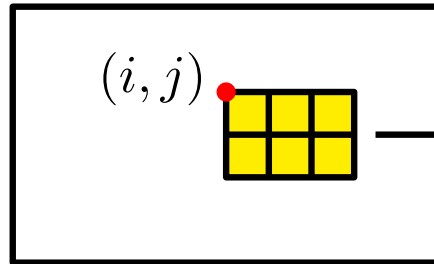
21. Vorlesung

SAT ist NP-vollständig

④ ϕ_{trans} sichert Konfigurationsübergänge zwischen Zeilen

$$\phi_{\text{trans}} = \bigwedge_{i,j} \bigvee_{a_1, \dots, a_6 \text{ erl. Fenster}} (x_{i,j,a_1} \wedge x_{i+1,j,a_2} \cdots \wedge x_{i+2,j+1,a_6})$$

Für jedes Paar (i, j) mit $i \leq n^k - 3$ und $j \leq n^k - 2$



Abgleich der 6 Einträge des Fensters
(für ein erlaubtes Fenster)

22. Vorlesung

- wenn wir die Tabelle mit erlaubten Fenstern **überdecken** können, handelt es sich um ein korrekt ausgefülltes Tableau
- Also: Wenn ϕ erfüllbar ist, existiert ein korrekt ausgefülltes akz. Tableau, und somit auch ein akzeptierender Lauf für $N(w)$
- Weil N polyzeit beschränkt, reicht es aus die Tableaubreite n^k zu wählen

SAT ist NP-vollständig

CLIQUE

Eingabe: Graph G und natürliche Zahl k

Frage: Hat G eine k -Clique (d.h., K_k als Teilgraph)?

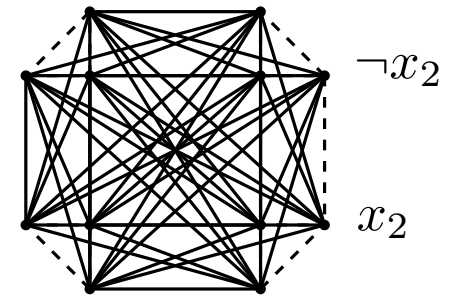
23. Vorlesung

Satz 42

CLIQUE ist NP-vollständig.

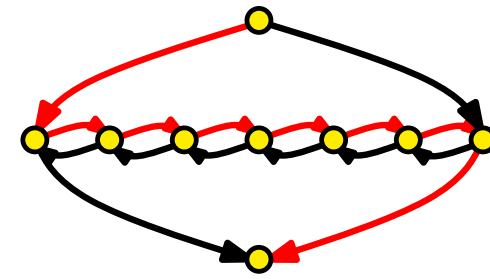
Beweis

- CLIQUE \in NP (Zeuge ist Knotenliste der Clique)
- wir zeigen NP-Schwerheit durch $3\text{SAT} \leq_p \text{CLIQUE}$
- Reduktion wandelt Formel ϕ in 3-CNF in Graph G und Zahl k um
- G ist wie folgt definiert:
 - ein Knoten pro Auftreten eines Literals in ϕ
 - zwischen Knoten von Literalen einer Klausel gibt es keine Kanten
 - zwischen Knoten $x_i / \neg x_i$ gibt es keine Kanten
 - ansonsten sind alle Knotenpaare durch eine Kante verbunden
- k ist die Anzahl der Klauseln in ϕ

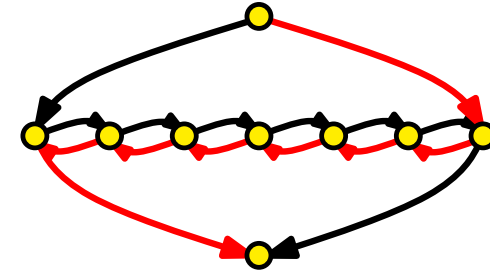


Beispiele NP-vollständig

Ⓐ Wenn $x_i = 1$ durchlaufe D_i wie folgt

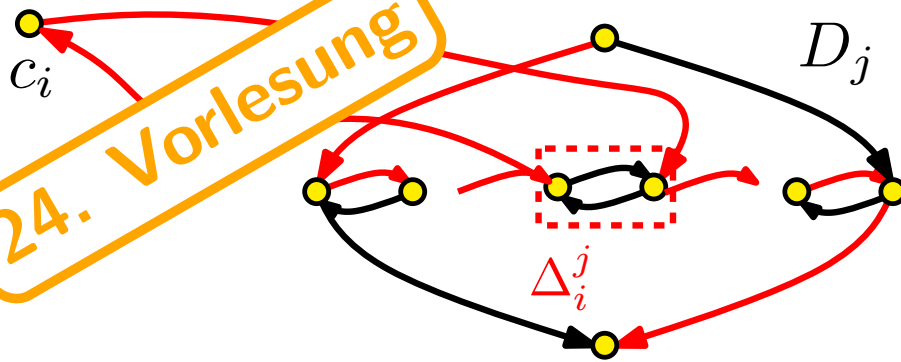


Ⓑ Wenn $x_i = 0$ durchlaufe D_i wie folgt

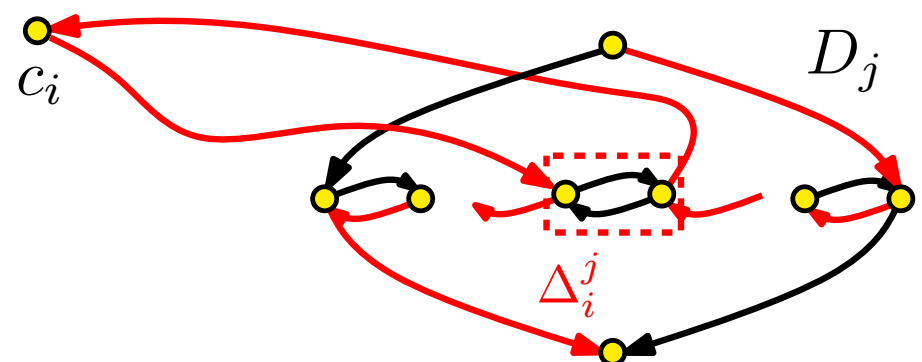


- für jede Klausel C_i wähle ein Literal $x_i/\neg x_i$, welches C_i erfüllt
- verbinde D_j mit c_i wie folgt

24. Vorlesung



C_i wird durch x_j erfüllt



C_i wird durch $\neg x_j$ erfüllt

- der so erzeugte Kantenzug ist ein (gerichteter) Hamiltonkreis

TSP ist NP-vollständig

Rückblick: Zentrale Themen

- Wie definiert man einen Computer formal?
 - ↪ Automatentheorie und Turingmaschinen
- Gibt es Probleme, die ein Computer nicht lösen kann? Falls ja, können wir eins finden?
 - ↪ Berechenbarkeitstheorie
- Manche Probleme, die ein Computer lösen kann sind leicht, andere schwer. Wie können wir Probleme klassifizieren?
 - ↪ Komplexitätstheorie